

# Fächerübergreifende Präsentationsformen für Unterricht und (Schul-)Projekte

Die Kreativität der Schülerinnen und Schüler wird in der Gruppe und durch die Berücksichtigung ihrer individuellen Interessen gefördert.

Christiane Högermann  
hoegermann@osnanet.de

Die in diesem Beitrag vorgestellten Präsentationsformen sind Beispiele aus unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Projekten. Sie sind zum Teil fächerübergreifend und in Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit entstanden. Vom Anspruchsbzw. Leistungsniveau her wurden Präsentationsformen ausgewählt, die von Schülerinnen und Schülern des Sekundarbereichs I und darauf aufbauend auch später im Sekundarbereich II eingesetzt werden können, denn sie geben Prinzipien wieder und lassen sich inhaltlich und altersgerecht anpassen.

Gliederung	Seite
<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2. Was ist eine „Präsentation“?</b>	<b>2</b>
<b>3. Ausgewählte Beispiele für Präsentationsanlässe mit Ergebnissen</b>	<b>5</b>
<b>4. Praxistipps</b>	<b>15</b>
<b>Arbeitshilfen</b>	
Formblatt 1 Eignung und Verwendung ausgewählter Präsentationsformen	4

**Präsentationen sind  
Alltag für Schüler wie  
Lehrer**

### 1. Einleitung

Präsentationsformen sind aus dem Berufs- und Schulalltag nicht wegzudenken, denn sie werden in nahezu allen Unterrichtssituationen – Einstieg, Problemstellung, Hypothesenformulierung, Erarbeitung, Zusammenfassung, Festigung sowie Vertiefung von Lerninhalten – sowohl von der Lehrkraft als auch von den Schülerinnen und Schülern eingesetzt. Auch bei vielen Schülerwettbewerben sind derartige Techniken zur Ergebnisdokumentation geforderter Standard. In der Schule erworbene Präsentationstechniken dienen als direkte Vorbereitung auf den individuellen Ausbildungsweg und den Berufsalltag, denn die Kommunikation von Arbeitsergebnissen gehört zu den vorausgesetzten Rüstzeugen.

Präsentationen können sowohl visuell als auch sprachlich-akustisch oder in kombinierter Form angeboten werden. Zudem haben sie je nach Thema Außenwirkung bzw. werden mit außerschulischen Kommunikationspartnern mitgestaltet. Je nach Alter, Wissensstand sowie Interessenlage der Beteiligten lassen sich adäquate Formen der Präsentation auswählen.

Mit der Verknüpfung verschiedener Techniken in einem thematischen Kontext geht einher mit Aufmerksamkeit, Konzentration und den Behaltenswert von Inhalten. Günstiger Medienwechsel einher. Das betrifft sowohl Präsentationen durch die Lehrkraft als auch die der Lernenden. Insbesondere letztere haben die Möglichkeit, die Auswahl geeigneter Vermittlungs-Techniken gemäß ihrem Interesse und ihrer kreativen Fertigkeiten zu treffen.

Eine erfolgreiche Präsentation beinhaltet zugleich eine intrinsische Belohnung und fördert die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander. Bei der Erstellung kommt es zusätzlich darauf an, sein ganz persönliches Zeitmanagement zu entwickeln, sodass das Ergebnis termingerecht vorliegen kann.

Sowohl im Internet als auch in der didaktischen Fachliteratur findet sich ein nahezu unüberschaubares Angebot an Möglichkeiten für Präsentationen. Das Internetverzeichnis sowie die Literaturliste am Ende dieses Heftes zeigen eine repräsentative Auswahl. Dieses Heft beschränkt sich auf ausgewählte erprobte Techniken, die sich in vielen unterrichtlichen Zusammenhängen umsetzen lassen.

### 2. Was ist eine „Präsentation“?

**Was denken Sie, was  
Lehrerinnen und Schüler meinen**

Hier einige Antworten von Schülerinnen und Schülern zur Eingangsfrage: Was ist eine Präsentation?

## Mit schwierigen Schülern umgehen

Entwicklungsschwierigkeiten und emotionalen Belastungen

- Lara, 6. Klasse: „Das ist, wenn man was zeigt, was man selbst ganz toll findet.“
- Jonas, 8. Klasse: „Das hat doch was mit Präsenz, also Anwesenheit, zu tun, oder ...?“
- Jessica, 10. Klasse: „Wir hatten neulich einen „Tag der offenen Tür“ in der Schule. Da haben wir Ergebnisse aus dem Unterricht und aus unseren AGs, Poster und so, unseren Eltern und anderen Schülern vorgestellt.“
- Lennard, auch 10. Klasse, ergänzt: „Unsere Ausstellungsstücke hatten wir zusammen oder manche auch alleine gemacht. Aber in der Gruppe fand ich das besser, hat auch mehr gebracht. Wir konnten da gut über verschiedene Ideen und Ergebnisse diskutieren. Außerdem musste nicht einer alles alleine machen. Wir haben die Aufgaben aufgeteilt.“

Bei [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) heißt es:

„Präsentation steht für:

- die Vorstellung von Personen, zum Beispiel bei einer Begegnung oder einer Veranstaltung die Darstellung von Waren, Gegenständen oder Informationen, zum Beispiel:
- Ausstellung
- Referat (Vortrag)
- EDV-gestützte Präsentation mit einem Präsentationsprogramm
- Poster-Präsentation in Präsension
- ...“

Die Stellungnahmen von Jessica und Lennard kommen folglich der Definition bei Wikipedia am nächsten, zumindest, was ihre Alltagserfahrungen betrifft. Sie geben aber auch schon einen deutlichen Hinweis darauf, dass Präsentationen in der Regel einen kooperativen Charakter haben und diese Arbeitsmethode dem persönlichen Interesse, der persönlichen Arbeitsstruktur sowie auch dem Zeitmanagement der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Zudem haben die Jugendlichen gegenseitig als motivierende gegenseitige Korrektive gewirkt.

## Mit schwierigen Schülern umgehen

Entwicklungsschwierigkeiten und emotionale Belastungen

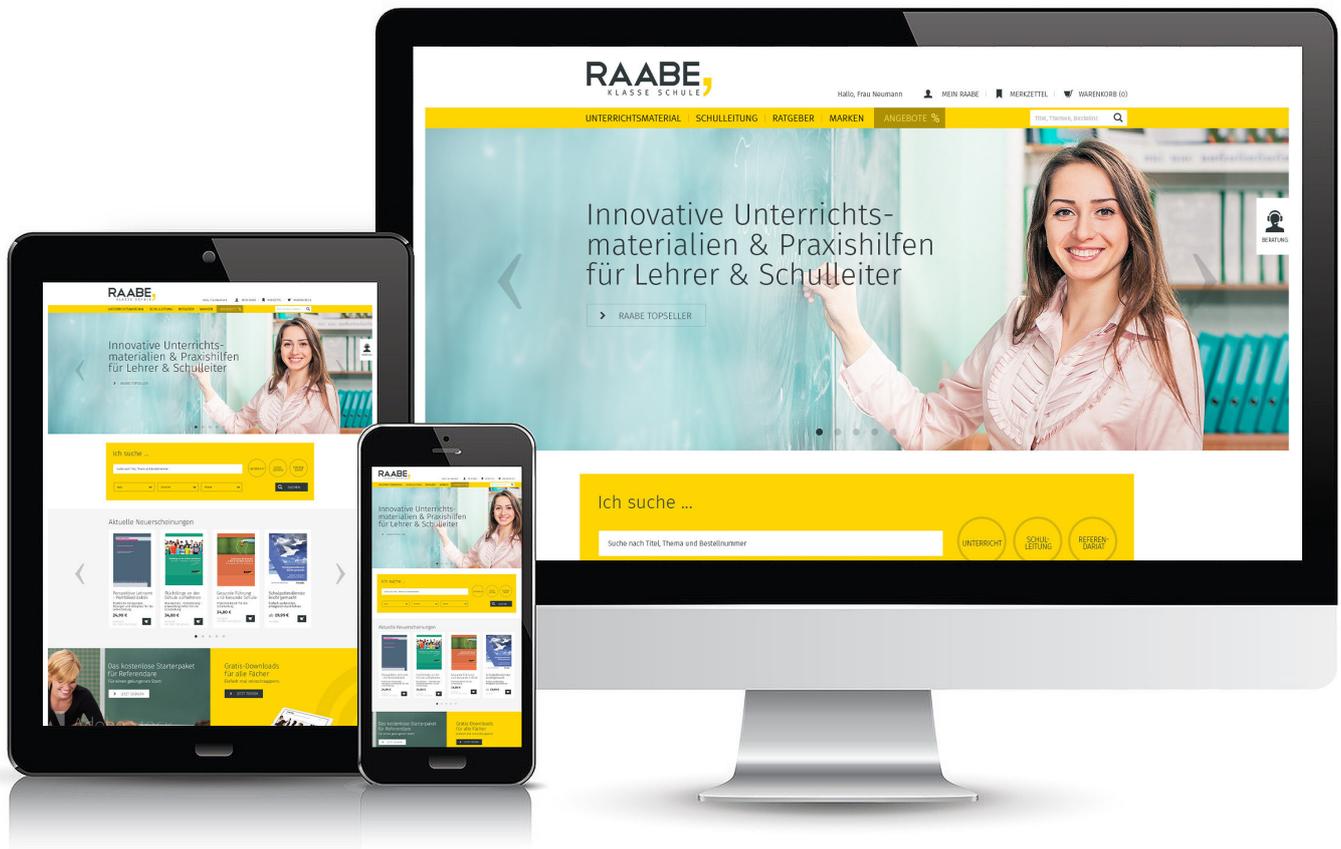
Übersicht ausgewählter Präsentationsformen	
Visuell	Sprachlich-akustisch
↔ Video (S,P)	↔
↔ Poster (S,U,P)	↔
↔ PowerPoint (S,U,P)	↔
↔ Spielkonzeption (S,P)	↔
↔ Kunst-/Malwerkshop (S,P)	
↔ Zeitungsartikel (S,P)	
↔ Mindmap/Conceptmap (S,U)	↔
↔ Internetblog (S,P)	↔ Interview (S,P) ↔ Song/Pop (S,P)
↔ Internetpräsentation (S,P)	
↔ Lernzettel (S,U)	
↔ Schreibwerkstatt (S,P)	↔ Hörspiel (S,P)
← Kunstworkshop (S,P)	
← Pinnwand (S,U,P)	
← Fotoworkshop-dokumentation (S,P)	
← illustrierte Dokumentation/ Broschüre (S,U,P)	
← Rollenspiel/Theaterstück (S,P)	↔

**Legende:**

- ↔ Kombination verschiedener Arten der Präsentation
- Beiträge aus der Schulumgebung bzw. außerschulisch
- ← Beiträge mit Vorbildwirkung
- L: vorwiegend für Lehrende geeignet
- S: vorwiegend für Schülerinnen und Schüler geeignet
- U: vorwiegend im Unterricht sinnvoll
- P: insbesondere geeignet für die im Heft vorgestellten Unterrichtsprojekte mit den entsprechenden Präsentationsanlässen

### Formblatt Eignung und Verwendung ausgewählter Präsentationsformen

# Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



## Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**